

Historische Entwicklung des ASC

Der ASC wurde im Jahr 1928 als Einspartenverein mit dem einzigen Schwerpunkt „Skifahren“ gegründet und hatte es sich zur Aufgabe gemacht jungen Menschen das Skifahren zu ermöglichen und zu erlernen. Dazu traf man sich am „Homberg“, dem Alsfelder Skihang direkt vor der Stadt oder fuhr gemeinsam – oft auch mit dem Zug – in den nahen Vogelsberg. Der ASC etablierte sich schnell in der Alsfelder Vereinsgemeinschaft und hatte bald über 100 Mitglieder.

Wie alle Vereine hatte man eine schwere Zeit in den Jahren des Nationalsozialismus und besonders in den Kriegsjahren. Kurz nach dem Krieg hatte der ASC einen unerwartet schnellen Aufschwung zu verzeichnen. Dies war begründet in dem Zuzug der sog. „Flüchtlinge“ aus den Ostgebieten. Unter diesen Neubürgern waren einige aktive Wintersportler und so hatte man plötzlich eine „Leistungsportabteilung“, die sogar mit Skispringern in die hessische Spitzenklasse vorstoßen konnte. Die Mitgliederzahl überstieg erstmals die 200er Marke. Am Hohenrodskopf im Vogelsberg kaufte man ein Vereinsgrundstück und baute dort eine Skihütte auf.

Mit dem stetigen Rückzug des Winters aus den hessischen Mittelgebirgen ab den 60er Jahren wurde auch der zwischenzeitliche Niedergang des ASC eingeleitet. So wie der Schnee mehr und mehr verschwand, so gingen auch die Mitgliederzahlen zurück. Am Homberg waren praktisch keine wintersportlichen Aktivitäten mehr möglich ein vereinseigener, flexibler Lift wurde dort nutzlos. Fehlende Aktivitäten zogen finanzielle Schwierigkeiten nach sich, man musste schließlich das Grundstück mit der Ski-Hütte im Vogelsberg verkaufen.

Zu den grundsätzlichen Schwierigkeiten eines reinen Wintersportvereins im hessischen Mittelgebirge kamen in den 70er und 80er Jahren die allgemein bekannten und schon oft beschriebenen Probleme vieler Vereine wie Mitgliederschwund, Überalterung, Fernbleiben der Jugend, etc. hinzu. Diese Probleme wurden in den 90er Jahren - und werden es immer noch - durch die abnehmende Wirtschaftskraft der ländlichen Regionen und dem damit verbundenen Wegzug vieler junger und aktiver Menschen, die den Arbeitsplätzen in den Zentren wie z.B. Frankfurt folgen mussten, erheblich verschärft.

In der Summe dieser sich gegenseitig verstärkenden negativen Entwicklungen schien auch die Situation des ASC ausweglos und das absehbare Ende des Vereins schien nur noch eine Frage der Zeit zu sein. Aktivitäten gab es praktisch keine mehr und die Mitgliederzahlen gingen rasant und kontinuierlich zurück, so dass man wieder deutlich unter die 150er Marke fiel.



Der 1. Vorsitzende Martin Ehrenklau bei der 75-Jahr-Feier 2003